

AGUSTOS AYI ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2010/35

Willkommen, alter Feind!



Frankfurter Rundschau, 10.08.2010

Von Gerd Höhler

Von der türkischen Ägäisküste ist es nur ein Katzensprung hinüber zur griechischen Insel Rhodos. Dort war Vizeaußenminister Dimitris Droutsas jetzt auf der Durchreise. Das hörte sein türkischer Amtskollege Ahmet Davutoglu, der gerade in Bodrum Urlaub machte, griff zum Handy und fragte seinen griechischen Kollegen: „Soll ich nicht mal eben zum Mittagessen rüberkommen?“

Gesagt, getan: An Bord der Yacht „Sea Wind“ traf Davutoglu am vergangenen Freitag mit Gattin, Tochter und Schwiegersohn in Rhodos ein. Gemeinsam mit Droutsas bewunderte der türkische Chefdiplomat die malerische Altstadt von Rhodos und schüttelte viele Hände. „Griechen und Türken sind eine Familie“, stellte Davutoglu zufrieden fest.

Er dürfte bei seinem Rundgang auch einige Landsleute getroffen haben. Denn immer mehr Türken besuchen in diesem Sommer die griechischen Inseln – und federn damit den Rückgang, unter der die griechische Fremdenverkehrswirtschaft leidet, etwas ab. Weil Griechenland seit Monaten mit Fernseh Bildern von militanten Streiks und gewaltsamen Protesten von sich reden macht, bleiben viele Hotelbetten leer.

Tourismusminister Giorgos Nikitiadis erwartet, dass die Erlöse im Fremdenverkehr in diesem Jahr auf den Stand von 2003 zurückfallen. Vor allem die deutschen Gäste bleiben aus. Sie fahren lieber in die Türkei, die in diesem Sommer zweistellige Wachstumsraten verzeichnet. Da freut es die griechischen Hoteliers und Tavernenwirte, dass wenigstens mehr Türken nach Griechenland kommen.

Zu Besuch in der Moschee auf Rhodos

Rhodos gehört zu ihren bevorzugten Reisezielen – vielleicht auch, weil es hier einige Moscheen gibt, die daran erinnern, dass die Insel von 1523 bis 1912 von den Türken beherrscht wurde. Die Griechen empfinden dies als historische Altlast, die Türken hingegen nicht. „Ich fühle mich in Rhodos wie zuhause“, sagte die türkische Touristin Yasemin Selik der griechischen Zeitung To Vima.

Neben Chios, Samos, Lesbos und Kos, die dicht vor der türkischen Küste liegen, registrieren auch Inseln wie Santorin und Mykonos mehr türkische Gäste. „Sie sind phantastische Kunden“, sagt Giannis Souganellis, der auf Mykonos ein Restaurant betreibt. „Die Türken sind extrem anspruchsvoll, aber wenn man ihnen Qualität bietet, zahlen sie jeden Preis.“

Es sind allerdings auch nicht die typischen Pauschal Touristen, die den Weg aus der Türkei nach Griechenland finden, sondern überwiegend wohlhabende Urlauber, die

mitunter mit dem eigenen Boot oder einer gecharterten Yacht durch die Ägäis kreuzen. „Der türkische Jetset schwärmt von den griechischen Inseln“, sagt der bekannte Istanbuler Kolumnist Mehmet Ali Birand.

Dabei standen beide Länder wegen Hoheitsstreitigkeiten in der Ägäis noch 1996 am Rand eines Krieges. Drei Jahre später erschütterten schwere Erdbeben die Türkei und Griechenland. Die beiden Völker entdeckten, dass sie als Nachbarn ein gemeinsames Schicksal teilen. Giorgos Papandreou, der heutige Premier und damalige Außenminister, leitete mit seinem türkischen Kollegen Ismail Cem die sogenannte Erdbebendiplomatie ein. Seitdem sind sich die „Erbfeinde“ nicht nur politisch näher gekommen. Auch die Zahl der Besuche zwischen beiden Ländern hat sich fast verdreifacht. Nachdem im vergangenen Jahr rund 20000 Türken auf griechischen Inseln Urlaub machten, werden in diesem Sommer doppelt so viele erwartet.

Es könnten noch viel mehr sein, gehörte Griechenland nicht zur EU. Türkische Besucher benötigen deshalb ein Schengen-Visum. Und bei dessen Ausstellung verfahren die EU-Botschaften in der Türkei immer noch sehr restriktiv. Griechenland will sich deshalb jetzt in Brüssel um Reiseerleichterungen für türkische Urlauber bemühen. Außenminister Davutoglu hat solche Probleme nicht. Er kam mit seinem blauen Diplomatenpass nach Rhodos.

HOŞGELDİNİZ ESKİ DÜŞMAN!

Rodos Adası'nda, Yunanistan Dışişleri Bakan Vekili Dimitris Druças ile bir araya gelen Türkiye Dışişleri Bakanı Ahmet Davutoğlu, Türkler ile Yunanların bir aile olduklarını ifade etti.

Son aylarda Yunanistan'daki protesto gösterileri nedeniyle ülkenin turizmi bu durumdan olumsuz etkilendi. Buna karşılık, son zamanlarda Türkiye'den Yunan adalarına çok sayıda turist geldiği görülüyor. Bu yıl özellikle Alman turistlerin Yunanistan yerine Türkiye'yi tercih ettikleri dikkati çekiyor.

Türk turistlerin Rodos'un yanı sıra Kos, Samos, Lesbos ve Mikonos gibi adaları tercih ettikleri belirtiliyor. İstanbullu gazeteci Mehmet Ali Birand, Türk jet sosyetesinin tatil için özellikle Ege Denizi'ndeki Yunan adalarını tercih ettiklerinden söz ediyor. Geçen sezon 20 bin Türk turist Yunan adalarını ziyaret ettiği ve bu rakamın bu yıl itibarıyla iki katına çıkmasının beklendiği bildiriliyor.

Yunanistan'ın Ege adalarına gelecek olan Türk turistler için Brüksel nezdinde vize kolaylığı sağlanması için bir takım girişimlerde bulunduğu biliniyor. Hâlihazırda Türklerin Yunanistan'ı ziyaret edebilmeleri için "Şengen" olarak adlandırılan vizeyi temin etmeleri gerekiyor.

Rache für die "Mavi Marmara"

WELT  ONLINE

Die Welt, 18.08.2010

Zumindest im Film: Türkische Serie "Tal der Wölfe" zeigt Israelis als Kindermörder
Von Boris Kálnoky

Istanbul - Ende Mai versuchte ein von islamischen Aktivisten geführter "Hilfskonvoi" die israelische Blockade des Gaza-Streifens zu durchbrechen. Auf dem Flaggschiff "Mavi Marmara" leistete eine Gruppe von rund 50 Militanten der Fundamentalisten-Bewegung Milli Görüs und deren "karitativen" Unterorganisation IHH gewaltsam Widerstand, als israelische Kommandos das Schiff enterten. Das Ergebnis waren neun tote Türken, viele Verletzte und ein internationaler Aufschrei der Empörung gegen Israel.

Seither hat das Thema nicht aufgehört, die Öffentlichkeit zu erregen. In Deutschland wurde die IHH verboten. In den USA denkt man ebenfalls über ein Verbot nach. In Israel, in der Türkei und bei der UN wird der Vorfall jeweils separat untersucht.

Und bald werden die Flammen des türkischen Volkszorns wider den Himmel lodern. Denn bis Mitte September will die Türkei ihre Erkenntnisse dem UN-Ausschuss übermitteln, bevor der einen Zwischenbericht veröffentlicht. Zeitlich fein abgestimmt soll am 18. September ein neuer Gaza-Konvoi aus drei Schiffen starten. Und danach startet der mit Spannung erwartete Kinofilm "Tal der Wölfe: Palästina", in dem türkische Agenten nach hartem Kampf den israelischen General zur Strecke bringen, der nach türkischer Lesart für das "Massaker" auf der Mavi Marmara verantwortlich war.

Mosche Ben Eliezer heißt der fiktive Charakter im Film, und laut Produktionsfirma Pana Film lässt er als jüdischer Bösewicht wenig zu wünschen übrig: Seine Mordlust ist unersättlich, am liebsten mordet er unschuldige kleine Palästinenserkinder. Er ist ein kalter Schurke, der dem warmherzigen türkischen Helden Polat Alemdar viele Steine in den Weg legt und am Ende wohl doch gefangen wird.

Frühere Episoden der "Tal der Wölfe"-Franchise, unter deren Titel sowohl TV-Serien als auch Kinofilme laufen, waren echte Kassenschlager im Land am Bosphorus und lösten zugleich diplomatische Krisen aus. Israel protestierte gegen eine TV-Episode, in der Mossad-Agenten türkische Babys klauen und jüdische Soldaten als Kindermörder dargestellt werden.

Der neue Film könnte indessen der erste internationale Erfolg der Serie werden. Schon die letzte Spielfilm-Episode "Tal der Wölfe: Irak" brachte fast 30 Millionen Dollar ein, ein imposantes Ergebnis. Auch dieser Film setzte auf politische Provokation, um abzukassieren: Da waren amerikanische Soldaten als durchweg böse Folterer zu sehen, und auch böse Juden durften nicht fehlen, besonders in Gestalt eines mit Organen handelnden Arztes. Die Produktionsfirma hofft, das "Augenmerk auf Gaza zu lenken, wo die Menschen mit einem der größten humanitären Dramen konfrontiert sind." Der Lohn könnte viel Geld sein - der Film soll in 100 Ländern an den Start gehen. Nachdem die Türken in der ganzen muslimischen Welt mittlerweile als Helden gelten, kann es gut sein, dass der Film in vielen Ländern großen Erfolg haben wird.

MAVİ MARMARA'NIN ÖCÜ

İslamcı eylemcilerin öncülüğündeki bir "yardım filosu" mayıs ayının sonunda İsrail tarafından Gazze Şeridi'ne uygulanan blokajı kırmaya çalışmıştı. Filonun amiral gemisi "Mavi Marmara"daki, köktendinci hareket Millî Görüş ve bu örgütün "insani" yardım

örgütü İHH mensubu 50 kişiden oluşan bir militan grup, gemiyi ele geçirmek için baskın düzenleyen İsraili askerlere şiddete başvurmak suretiyle direnişte bulundu. Olay, dokuz Türk'ün ölümü, çok sayıda yaralı ve İsrail'e karşı uluslararası öfkeli tepkilerle sonuçlandı.

O dönemden bu yana konu kamuoyunun tepkisini çekmeye devam ediyor. İHH, Almanya'da yasaklandı ve ABD de yasaklamayı düşünüyor. Olay, İsrail, Türkiye ve BM nezdinde kurulan komisyonlar tarafından ayrı ayrı inceleniyor.

Ve yakında Türk halkının öfkesinin alevleri yeniden göğe tırmanacak. Zira Türkiye, eylül ayının ortasına kadar elindeki bulguları, ara rapor açıklanmasına fırsat vermeden BM Komisyonuna ileticek. Eş zamanlı olarak da 18 Eylül'de üç gemiden oluşan yeni bir Gazze konvoyunun yola çıkması öngörülüyor. Ardından da merakla beklenen sinema filmi "Kurtlar Vadisi-Filistin" gösterime girecek. Bu filmde, Türklerin düşüncesine göre Mavi Marmara'daki katliamdan sorumlu olan İsraili general, Türk ajanlar tarafından sert bir mücadelenin ardından etkisiz bırakılıyor.

Pana Film adındaki film yapım şirketi tarafından yapılan filmde, bu karakteri oynayan kişinin adı Mosche Ben Elizer ve kendisi kötü bir Yahudi olarak beklentileri büyük ölçüde yerine getiriyor. Cinayet işlemeye doymuyor ve en seversen yaptığı iş de Filistinli çocukları öldürmek. Duygusuz, soğuk bir alçağı canlandıran Elizer, sıcak kalpli Türk kahramanı PolatAlemdar'ın yoluna taş düşüyor, ancak her şeye rağmen sonunda tutuklanıyor.

Hem televizyon dizisi hem de sinema filmi olarak gösterilen "Kurtlar Vadisi"nin daha önceki bölümleri, Boğaz'daki ülkede seyirci rekorları kırmış, aynı zamanda da diplomatik krizlere neden olmuştu. İsrail, Mossad ajanlarının Türk bebeklerini çaldığı ve Yahudi askerlerinin çocuk katili olarak gösterildiği bölümleri protesto etmişti.

Yeni film ise dizinin uluslararası alanda ilk başarıya imza atmasını sağlayabilir. Son sinema filmi "Kurtlar Vadisi-Irak" 30 milyon dolar getirmişti ki bu oldukça etkileyici bir sonuç. Film, para kazanmak için siyasi provokasyona oynuyor. Kimi zaman Amerikalı askerler, kötü işkenceciler olarak yansıtılıyor. Kötü Yahudiler de eksik değil, özellikle de organ ticareti yapan doktorlar rolünde. Film yapım şirketi, "Dikkatleri, insanların büyük bir insani dramla karşı karşıya olduğu Gazze'ye çekmeyi" umut ediyor. Bunun karşılığında, çok para kazanılması mümkün. Filmin 100 ülkede gösterime girmesi öngörülüyor. Türklerin, tüm Müslüman dünyasında kahraman olarak tescillenmesinin ardından, bu filmin çok sayıda ülkede büyük başarı elde etmesi pekala mümkün.

**Ist die Türkei reifer für die EU als manches Mitgliedsland?
Von Mirko Smiljanic**

← dradio.de

Deutschlandradio, 19.08.2010

Die Debatte um den EU-Beitritt der Türkei ist endlos. Immer wieder heißt es, die Türkei sei kein demokratischer Staat, sondern ein vom Militär autoritär geführtes Regime. An dieser Frage scheiden sich die Geister.

An der Türkei scheiden sich die Geister! Die einen sehen in ihr einen zum Islam tendierenden autoritären Staat, andere feiern sie als westlich orientierte Nation, die in den vergangenen Jahren große Schritte in Richtung Moderne getan hat. Dr. Roy Karadag, türkischstämmiger Politikwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Gesellschaftswissenschaft in Köln, vertritt die zweite Position:

"Ich bin auf jeden Fall dafür, dass die Türkei ab irgendeinem Zeitpunkt X in die EU aufgenommen werden sollte ..."

Wobei die Betonung auf "Zeitpunkt X" liegt, im Moment sei die Türkei nicht reif für eine EU-Mitgliedschaft. Ein Grund, so Karadag: Die Türkei ist noch kein vollwertig demokratischer Staat. Aber was genau ist sie dann? Antworten auf diese Frage sind schon deshalb schwierig, weil es keine eindeutige Definition des Begriffs "Demokratie" gibt. Allgemein akzeptiert sind die Minimalanforderungen des US-amerikanischen Politikwissenschaftlers Robert Alan Dahl. Ein demokratischer Staat muss folgende Freiheiten und Rechte garantieren:

*Die Freiheit, Organisationen zu gründen,
die Freiheit der Meinungsäußerung,
das Recht zu wählen,
das Recht, für ein öffentliches Amt zu kandidieren,
das Recht politischer Führer, für Wählerstimmen zu werben.*

Außerdem muss er freie und faire Wahlen abhalten, und - last, but not least - es muss Institutionen geben, welche Regierungspolitiker vom Wählerwillen abhängig machen. Diese Grundanforderungen an Demokratien sind in der Türkei weitgehend erfüllt, trotzdem ist Karadag der Meinung,

"... dass Länder wie die Türkei, aber auch andere, wie die Philippinen, mehrere Länder in Lateinamerika, in Südostasien und in Afrika eben nicht Demokratien sind, nur weil es dort demokratische Institutionen gibt und formell freie Wahlen stattfinden."

Politikwissenschaftler nutzen in diesem Zusammenhang gerne die Wendung "defekte Demokratie", ein Begriff, den Wolfgang Merkel Ende der 90er-Jahre am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung in die Debatte eingeführt hat. Bezogen auf die Türkei liegen die "Defekte" vor allem im rigiden Nationalismus und in der großen Macht des Militärs. Der letzte Punkt spiegelt für Yunus Ulusoy von der "Stiftung Zentrum für Türkeistudien" in Essen eine gewisse Tragik wider.

"Die türkische Republik hat eine Grundorientierung, die einmalig ist in der islamischen Welt, und diese Grundorientierung Richtung Westen, Richtung Moderne, Richtung Rationalismus sollten die Militärs garantieren, die Militärs haben sich als Garant dieser westlichen türkischen Orientierung verstanden und haben sich dann immer wieder in die Politik eingemischt, um Entwicklungen gegenzusteuern, die sie für die Ziele der türkischen Republik gefährlich hielten."

Doch die Macht der Militärs wird auch in der Türkei zunehmend infrage gestellt. So hat die türkische Regierung erst vor wenigen Tagen eine Machtprobe zu ihren Gunsten entschieden. Erfolgreich verhinderte sie die Beförderung von Offizieren, denen die Verwicklung in Putschpläne vorgeworfen wird. Das mag als Ausweis für die Rundumdemokratisierung der Türkei zwar noch nicht reichen, aber ein Blick auf einige EU-Mitglieder zeigt: Auch dort geht es undemokratisch zu. Roy Karadag:

"Die EU hat zumindest Länder wie Rumänien und Bulgarien in der letzten Erweiterungswelle aufgenommen, Länder, in denen dann die systematische Korruption um EU-Gelder dazu geführt hat, dass solche Gelder eingefroren werden, bis dieses Phänomen der Korruption zurückgedrängt werden kann."

Ob Italien alle Demokratiestandards erfüllt, darf angesichts des massiven Einflusses von Staatspräsident Silvio Berlusconi auf die Medienlandschaft ebenfalls angezweifelt werden. Und so ergibt sich denn das verwirrende Bild, dass die Türkei auch nicht mehr Demokratiedefizite hat als andere EU-Mitglieder.

"So ist es! Es kommt immer darauf an, welchen Blickwinkel Sie zu Hilfe nehmen, und ob Sie in erster Linie die Defizite wahrnehmen und nach ihnen suchen, weil Ihre Argumentation dies verlangt, dann werden Sie immer wieder solche Defizite in der Türkei und in anderen Ländern finden."

Zumal - fährt Yunus Ulusoy fort - es ja in der Türkei Gruppierungen und Strömungen gibt, die von der westlichen Welt mit offenen Armen empfangen werden.

"In der Türkei gibt es zum Beispiel eine starke wirtschaftliche Gruppe von Unternehmern, die von außen als die "türkischen Calvinisten" bezeichnet werden, die einerseits Werteorientierung aufzeigen, und andererseits weltoffen als Unternehmer agieren. All das gehört zur Türkei, und man sollte sie nicht auf solche Punkte reduzieren."

Die Demokratiefähigkeit der Türkei spielt nach Meinung vieler Politikwissenschaftler aber ohnehin nur eine untergeordnete Rolle bei den Beitrittsverhandlungen. Geopolitische und wirtschaftliche Überlegungen sind weitaus wichtiger. Überhaupt keinen Einfluss habe die Türkei auf die innereuropäischen Diskurse.

" Um die Rolle oder Beziehung zwischen der islamischen Religion und der Frage von Menschenrechten, der Beziehung Islam und Demokratie, Islam und Kapitalismus, das sind innereuropäische Diskurse um die eigene europäische Identität."

Erst vor wenigen Tagen hat Ali Yüksel, ein Berater des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, öffentlich angekündigt, er werde eine vierte Frau heiraten - womit er die Polygamiedebatte angefeuert und seine Regierung in eine unangenehme Situation gebracht hat. Ist die Türkei also doch ein islamistisch ausgerichteter Staat, der mit westlichen Werten nicht kompatibel ist? Yunus Ulusoy von der "Stiftung Zentrum für Türkeistudien" sieht in der Türkei eher ein Land, das unter seinem Dach unterschiedliche Strömungen vereint.

"Deshalb ist auch die Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union nicht nur eine Frage der wirtschaftlichen Vernunft, nicht nur eine Frage der geostrategischen Vernunft, sondern auch eine Zivilisationsantwort auf solche gesellschaftlichen

Auseinanderdifferenzierungen, letztendlich ist die Europäische Union eine Wertegemeinschaft um diese Wertegemeinschaft funktioniert dann, wenn die Mitglieder sich am politischen und demokratischen Grundregeln orientieren, und eine islamische Gesellschaft, die das kann, ist nach meinem Dafürhalten erst recht geeignet, Mitglied der Europäischen Union zu sein."

Es wird weiter gerungen um die Westanbindung der Türkei - Ende offen. Trotz des großen Interesses der USA an einem EU-Beitritt. Roy Karadağ:

"Ich glaube nicht, dass die USA einen Einfluss darauf haben wird, dass die Türkei am Ende in die EU eintritt, denn am Ende müssen erst einmal die Europäer sich klar werden über ihre eigene Identität und welche Rolle die Türkei darin spielen kann."

TÜRKİYE AB'YE BAZI AB ÜYELERİNDEN DAHA MI HAZIR?

Türkiye hakkındaki görüşler farklı gösteriyor. Birileri -Türkiye deyince- İslam'a yönelen otoriter bir devleti görüyor, başkaları ise son yıllarda çağdaşlaşma yolunda ciddi adımlar atan, yüzünü Batı'ya dönen bir ülkeyi memnuniyetle karşılıyor. Köln Max Planck Toplum Bilimi Enstitüsü Siyaset Bilimi Doktoru Türk uyruklu Roy Karadağ, görüşlerin ikincisini destekleyenlerden. Karadağ, "Türkiye'nin kesinlikle günün birinde AB'ye alınması gerektiğinden yanayım." diyor.

Aslında buradaki vurgu "günün birinde" olup, Türkiye'nin aslında şu anda AB üyeliğine hazır olmadığı üzerinde yoğunlaşıyor. Karadağ bunun bir nedenini, Türkiye'nin tam anlamıyla demokratik bir ülke olmamasında görüyor. Peki o halde Türkiye tam olarak nasıl bir ülke? Bu sorunun cevabını bulmadaki güçlük, "demokrasi" kavramının net bir tanımının olmamasından da kaynaklanıyor. Genel kabul, Amerikalı Siyaset Bilimcisi Robert Alan Dahl'in asgari müşterekinde birleşiyor. Demokratik bir ülkenin sayacağımız şu özgürlükleri ve hakları güvence altına alması olmazsa olmaz: Örgütlenme özgürlüğü, ifade özgürlüğü, seçme ve seçilme hakkı, siyasi önderlerin oy isteme hakkı.

Böyle bir ülkede ayrıca özgür ve adil seçimler ve -nihayetinde- iktidar politikacıları seçmen iradesine bağlı kılan kurumların mevcudiyeti sağlanmalıdır. Demokrasilerin olmazsa olmazı olan bu temel ilkeleri Türkiye geniş ölçüde yerine getiriyor. Buna rağmen Karadağ şunu ifade ediyor: "Sırf demokratik kurum ve özgür seçimlerin resmî varlığı nedeniyle Türkiye'nin yanı sıra Filipinler, çoğu Latin Amerika ülkesi, Güneydoğu Asya ve Afrika ülkelerine demokrasi denemez."

Siyaset bilimcileri böyle zamanlarda sık sık "defolu demokrasi" kavramını kullanmayı sever. Bu kavramı 90'lı yılların sonlarına doğru, Berlin Sosyal Araştırmalar Bilim Merkezi'nden Wolfgang Merkel literatüre kazandırdı. Türkiye örneğinde ele alınacak olursa söz konusu "defolar", ülkenin katı milliyetçiliği ve askerinin etkin gücünde bilhassa kendini gösteriyor. Essen kentindeki Türkiye Araştırmalar Vakfının Uygulamalı Projeler Bölüm Başkanı Yunus Ulusoy, askerî güç konusunu bir tür trajediye benzetiyor.

Ulusoy: "Türkiye Cumhuriyeti, İslam alemi ülkelerinde eşi benzeri bulunmayan bir temel eksene sahip. Batı istikameti, çağdaşlık, akılcılık şeklindeki bu eksenin garantörlüğünü ordunun sağlaması beklendi. Ordu, Türkiye'nin yönünü Batı yönünde

tutması doğrultusundaki garantörlük vazifesini kendinde gördü ve Türkiye Cumhuriyeti hedeflerini tehdit ettiğini varsaydığı gelişmelere dur demek üzere her fırsatta siyasete müdahale etti."

Türkiye'de ordunun gücü artık günden güne daha fazla sorgulanır oldu. Bu bağlamda Türkiye'deki iktidar daha bir kaç gün önce bir güçler çatışmasını kendi lehine sonlandırmayı başardı. İktidar, darbe planlarına karıştıkları iddia edilen subayların terfilerini başarıyla engelledi. Bu, Türkiye'nin bir adım daha demokratikleştiğinin bir kanıtı olarak henüz yeterli kabul görmeyebilir. Ama bazı AB üyelerine bakıldığında şu da görülebiliyor: Onlarda da demokratik olmayan işler dönüyor.

Karadağ: "AB, son genişleme hamlesinde Romanya ve Bulgaristan gibi ülkeleri Birliğe aldı. Bu ülkelere gönderilen AB fonlarıyla ilgili yaşanan sistematik yolsuzluklar ise yolsuzluklar azaltılana dek benzer fonların dondurulması gerektiğini göstermiştir."

İtalya'nın da tüm demokrasi standartlarına uyup uymadığı, Başbakanları Silvio Berlusconi'nin ülke medyasının üzerindeki yoğun nüfuzuyla sorgulanabilir. Ve böylece aslında Türkiye'nin de diğer AB ülkelerinden daha çok demokrasi defolarına sahip olmadığı türünden kafa karıştırıcı bir manzara çıkıyor karşımıza.

Ulusoy: "Durum bu! Aslında işin özü, olaylara her seferinde hangi bakış açısıyla baktığınız, bakış açısının yardımcı etken olarak oynadığı rol, kanıtlanabilirliği ve -işin doğası bunu gerektirdiğinden- evvela bir defo olduğunu kabul edip onu aramakla ilgili. Hal böyleyken Türkiye ve başka ülkelere çoğu bakışınızda defolar tespit edeceksiniz. Bununla birlikte Türkiye'de, Batı tarafından kucaklanmaya hazır, gruplaşma ve akımların varlığı da söz konusu.

Örneğin Türkiye'de, bir yandan dini değerlere yönelen, diğer yandan ise dünyadaki gelişmelere açık işadamları olarak faaliyet yürüten -dışarıdan 'Türk Kalvincileri' olarak tabir edilen- güçlü bir grubun varlığı biliniyor. Tüm bunlar Türkiye'ye ait değerlerdir ve belli başlı kalıplara indirgenmemeli."

Ancak çoğu siyaset bilimcisi zaten, Türkiye'nin demokrasi kabiliyetine, üyelik müzakerelerinin alt seviyelerde önem atfedildiği görüşünde. Jeopolitik ve ekonomik göstergeler çok daha belirleyici oluyor. Bu arada Türkiye'nin, aslında Avrupa'nın iç tartışmalarına hiçbir tesiri olmadığı da düşünülüyor.

İslam ve insan hakları, İslam ve demokrasi, İslam ve kapitalizm... Bunlar arasındaki bağ veya roller kendi iç tartışmalarında Avrupa'nın kendi kimlik ekseninde ele aldığı meselelerdir.

Birkaç gün önce Ali Yüksel, -Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan'ın bir danışmanı olarak-, dördüncü bir eş edineceğini ulu orta duyurarak çok eşlilik tartışmasının fitilini yaktı ve hükümetini zor duruma düşürdü. Bu durumda Türkiye, aslında gerçekten de Batı değerleriyle bağdaştırılamayacak İslamcı bir ülke midir? Yunus Ulusoy, Türkiye'yi daha ziyade, farklı akımları kendi çatısı altında birleştiren bir ülke olarak görüyor.

Ulusoy: "Bu nedenle Türkiye'nin AB'ye katılımı sadece ekonomik ya da jeostratejik olarak sorgulanmakla kalmayıp aynı zamanda bu türden toplumsal ayrımcılıklara da bir medeniyetleşme cevabı olarak yansımaktadır. Neticede AB bir değerler topluluğudur.

Bu değerler topluluğu da ancak üyeler siyasi ve demokratik temel esaslar ekseninde yönlerini tayin ettikleri oranda işlev görür. Ve bunu başarabilen bir İslami toplum da – kanımca- AB üyeliğine gerçekten uygun olur."

Türkiye'yi Batı'ya bağlama güreşi sürüyor; ucu açık olarak. Üstelik Türkiye'nin AB katılımı ABD'nin de ciddi çıkarına olmasına rağmen.

Karadağ: "Türkiye'nin sonunda AB'ye alınmasında ABD'nin pekala pay sahibi olacağını düşünmüyorum, çünkü eninde sonunda Avrupalılar kendi kimliklerinin ve Türkiye'nin bu kimlikte alabileceği yerin idrakine varmak zorunda."

Eine Kirche für Paulus

WELT  ONLINE

Die Welt, 26.08.2010

Von Berthold Seewald

Spätestens seit dem Wahlsieg von Recep Tayyip Erdogan und seiner, wie es heißt, gemäßigt-islamistischen Partei AKP 2002 steht die Türkei unter religiösem Fundamentalismusverdacht. In diese Linie gehören auch die heftigen Reaktionen, mit denen türkische Politiker 2006 auf die sogenannte Regensburger Rede von Benedikt XVI. reagierten. Die Worte des Papstes seien "extrem bedauerlich und Besorgnis erregend" hieß es, und bedürften einer Entschuldigung. Die Attacke stammte von keinem Geringeren als dem Präsidenten des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei, Ali Bardakoglu. Ihm unterstehen nicht nur die 76 000 Moscheen des Landes, sondern ihm kommt zudem die Aufgabe zu, eine staatsverträgliche Form der Religion zu garantieren.

Umso bemerkenswerter daher, wie sich Bardakoglu jetzt gegenüber der Zeitung "Milliyet" äußerte: "Ich finde es korrekter, wenn die Sankt-Paulus-Kirche in Tarsus als Kirche dient statt wie in ihrer derzeitigen Rolle als Museum." Wenn ein Ort für Christen heilig sei und sie dort religiöse Zeremonien abhalten wollten, so Bardakoglu weiter, "dann kann es keinen Grund geben, dies zu verbieten".

Der oberste Religionswächter begründet seine Haltung ausgerechnet mit dem Schweizer Minarett-Verbot, das auch in der Türkei erhebliche Kritik provoziert hatte. Zwar beunruhige auch ihn das Schweizer Votum, aber die Türkei habe vor allem auf ihrem Gebiet religiöse Freiheiten zu sichern.

Das war nicht immer so. Noch vor hundert Jahren waren fast ein Drittel der Bewohner Kleinasiens Christen. Heute sind es vielleicht noch 150 000. Die Ursache für den Rückgang waren vor allem Verfolgungen, die aus übersteigertem Nationalismus entstanden wie der griechisch-türkische Krieg und das Armenier-Massaker. Andererseits wurden die Christen wiederholt Opfer massiver Ausschreitungen und ihre Kirchen drangsaliert. Wie viele andere Kirchen wurde auch jene des Heiligen Paulus in Tarsus 1943 konfisziert und anschließend von der türkischen Armee als Lagerhaus genutzt.

Dass sich nun ausgerechnet der Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten für die Rückgabe einer Kirche einsetzt, die dem christlichen Völkerapostel in dessen Geburtsort geweiht war, darf als hochpolitisches Zeichen nach Europa gewertet werden. Mehr noch: Schon der Staatsgründer Kemal Atatürk hatte mit Leidenschaft die These vertreten, dass nur ein Volk, das ein Bewusstsein für die Kultur und Vergangenheit des Bodens hat, auf dem es lebt, ohne Bruch weiter existieren kann. Damit mahnte er seine Landsleute, sich den Traditionen Kleinasiens zu stellen, das sie sich erst nach ihrem Sieg über die Byzantiner 1071 zur Heimat machten. Es hat also auch eine innenpolitische Seite, dass jetzt ein ranghoher Funktionär der AKP-Regierung einen Faden wieder aufnimmt, den die Gralshüter des Kemalismus längst fallen gelassen hatten.

PAUL İÇİN BİR KİLİSE

Recep Tayyip Erdoğan ile ılımlı-İslamcı olduğu söylenen partisi AK Parti 2002 yılında iktidara geldiğinden beri Türkiye, kökten dinciliğın zannı altında. Türk politikacılarının 2006 yılında, 16. Benedict'in Regensburg konuşmasına gösterdiği sert tepkiler de bu çizgiye dâhildi. O dönemde Papa'nın sözlerinin "çok esef verici ve tedirgin edici" olduğundan söz edilerek özür dilenmesi gerektiği belirtilmişti. Papa'ya yüklenen kişi, Türkiye'deki Diyanet İşleri Başkanlığının Başkanı Ali Bardakoğlu'ndan başkası değildi. Bardakoğlu'na yalnızca ülkedeki 76 bin cami bağılı değil, kendisi aynı zamanda dinin devletle uyumlu bir şekilde yürümesini de garanti etmekle görevli.

Bardakoğlu'nun Milliyet gazetesine yaptığı açıklama bu yüzden o denli kayda değer: "Tarsus'taki St. Paul Kilisesinin şimdiye kadar olduğu gibi müze olarak değil kilise olarak kullanılması daha doğru olurdu." Bardakoğlu sözlerine şöyle devam ediyor: "Eğer bir yer Hıristiyanlar için kutsal ve orada dinî ayin yapılmak isteniyorsa o zaman bunu yasaklamak için bir neden yoktur."

Dinin en üst düzey koruyucusu, bu tutumuna gerekçe olarak tam da Türkiye'de de aşırı eleştirilere neden olan İsviçre'deki minare yasağını gösteriyor. Bardakoğlu, İsviçre'de alınan kararın kendisini de rahatsız ettiğini belirtmekle birlikte, Türkiye'nin öncelikle kendi bölgesinde dinî özgürlükleri güvence etmesi gerektiğini savunuyor.

Bu her zaman böyle değildi. Daha 100 yıl önce Küçük Asya'nın yerleşimcilerinin neredeyse üçte biri Hıristiyandı. Bugün ise bu sayı tahminen sadece 150 bin. Bu sayının gerilemesinin başlıca nedeni, tıpkı Yunan-Türk savaşı ve Ermeni katliamında olduğu gibi aşırı milliyetçilik sonucunda gerçekleşen takibatlardı. Diğer yandan Hıristiyanlar sürekli olarak şiddetli ayaklanmaların kurbanı oldular ve kiliselerine eziyet çektirildi. Çok sayıda diğer kilise gibi Tarsus'taki Aziz Paul Kilisesine de el konuldu ve daha sonra Türk ordusu tarafından depo olarak kullanıldı.

Tam da Diyanet İşleri Başkanının Hıristiyan havarinin doğduğu yerdeki bir kilisenin geri verilmesi için girişimde bulunması, Avrupa'ya verilen yüksek siyasi bir mesaj olarak değerlendirilmelidir. Dahası: Devletin kurucusu Mustafa Kemal Atatürk de bir halkın sadece yaşadığı toprakların kültürü ve geçmişinin bilincinde olduğu takdirde kırılmadan var olmaya devam edebileceği tezinin ateşli savunucusuydu. Bu şekilde vatandaşlarını, Bizanslıların 1071'de yenilmelerinden sonra vatan edindikleri Küçük Asya'nın geleneklerini kabullenmeleri yönünde uyarıyordu. Şimdi AK Parti hükümetinin

üst düzey bir yöneticisinin, Kemalizm mirasının koruyucularının çoktan vazgeçtikleri bir çizgiye yönelmesinin, iç siyasi bir yanı var.